

Laibacher Zeitung.

Nr. 284.

Dinstag am 10. December

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto- frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat für das Kronland ob der Enns den Bezirks-Commissär I. Classe, Carl Zoller, zum Bezirkshauptmann II. Classe in Braunau; den Statthaltereiconcipisten II. Classe, Carl Zimmermann, zum Bezirks-Commissär I. Classe, und den Bezirks-Commissär II. Classe, Jacob Schulz, zum Statthaltereiconcipisten II. Classe ernannt.

Der Minister des Innern hat den Bezirkshauptmann II. Classe, Joseph Sachs, zum Bezirkshauptmann I. Classe im Kronlande Schlesien ernannt.

Seine Majestät der Kaiser haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben an den k. k. geheimen Rath Carl Freiherrn von Rübeck zu erlassen geruht:

Lieber Freiherr v. Rübeck!

„Nachdem es Mein Wille ist, daß das in der Reichsverfassung seinen Grundzügen nach vorgezeichnete Institut des Reichsrathes nunmehr in's Leben trete, ernenne Ich Sie hiemit zum Präsidenten Meines Reichsrathes, in der Ueberzeugung, daß Ich diesen hochwichtigen Posten keinen erfahreneren und treueren Händen anvertrauen könne.“

„Ich ertheile gleichzeitig Meinem Minister-Präsidenten, Fürsten Schwarzenberg, den Auftrag, nach mit Ihnen gepflogenen Einvernehmen eine von Ihnen zu leitende Commission zusammen zu setzen, deren Aufgabe es seyn wird, das Statut über Einrichtung und Wirkungskreis des Reichsrathes zu entwerfen. Das Ergebniß der Arbeiten dieser Commission haben Sie Meinem Minister-Präsidenten, mit den sich Ihnen darüber darbietenden Bemerkungen begleitet, zu übermitteln.“

Wien, am 5. December 1850.

Franz Joseph m. p.

F. Schwarzenberg m. p.

Von den k. k. Grundentlastungs-Districts-Commissionen im Kronlande Krain ist die Entlastungsverhandlung im Monate November l. J. bezüglich der Urbariallasten bei folgenden Gutskörpern durchgeführt worden:

Bei den Herrschaften Möttling und Kroisbach; bei den Gütern Neuwelt, Pegensfeld, Großdorf, Neubabensfeld, Hallerstein, Rußdorf, Weiniz, Podberje, Schivizhoffen, Jabornig, Unterkolovrat, Dbergörtschach sammt der Gilt Kokris, Gallensfeld und Podwein; ferner bei der Lehengilt in der Aus, bei den Giltten: Brun, Burg Wippach, Hottemesch und bei der Corporis Christi-Gilt zu Krainburg; bei der Probsteigilt Inselwerth, bei der Beneficiumsgilt St. Trinitatis zu Radmannsdorf, bei der Corporis Christi-Bruderschafts Caplanei-Gilt daselbst; ferner bei den Pfarrpfünden zu Wippach, Jauchen, Kraren, Waatsch, St. Georgen im Felde, Krainburg und Lengensfeld; dann bei den Pfarrkirchen zu Jauchen, Lustthal, Waatsch, St. Georgen im Felde, Krainburg und Lengensfeld; ferner bei der St. Georg Altars-Caplaneigilt zu Krainburg, bei der Kirchengilt St. Leonardi ebendort, bei dem Beneficium St. Catharina zu Krainburg; bei den Beneficiatkirchen zu Winklern und Dischegg; bei der Kirche U. L. F. auf dem heil. Berge bei Waatsch;

endlich bei den Filialkirchen zu Golzhe, Beridovo, Gora, Sausenig, Mitterdorf, Hottmesch, Prebac, Guje, Weisach, Hülben, Grastje und zu Moistrana.

In Betreff des Zehents wurde die Entlastung durchgeführt:

Bei der Herrschaft Kieselstein; bei den Gütern Neubabensfeld, Rußdorf und Lichtenegg; bei den Pfarrhöfen zu Jauchen, Kraren und St. Georgen im Felde, so wie ferner bezüglich der Zehentrechte des Daniel Detella zu Kraren, dann des Johann Börner und Barthelma Pesotnik, und endlich in Rücksicht des Malaverch'schen Zehentes zu Draule.

Die Laudemien wurden liquidirt:

Bei den Gütern Neubabensfeld und Hallerstein; bei der Pfarrgilt und Pfarrkirchengilt St. Marein; bei der Corporis-Christi-Gilt, und bei den Filialkirchen zu Kopain, Sala, Polie, Unterschleinitz, Großlupp, Feldsberg, Kleinaltendorf, Gattein, Lamberg, Dulle, Latschenberg, Gumnice, heil. Kreuz, Rogac, Selca, St. Magdalena, St. Ursula und St. Oswald, letztere drei in der Pfarre St. Marein.

Die aufgeführten Gutskörper und Bezugsberechtigten umfassen im Ganzen 5771 verpflichtete Realitäten, wovon jedoch 91 nur mit unentgeltlich entfallenden Gaben belastet waren.

An Entschädigungs-Capitalien wurden 227510 fl. 55 kr. ausgemittelt, welchen eine Rente von 11375 fl. 29 $\frac{1}{4}$ kr. gegenüber steht. Von den Capitalien entfallen auf die Verpflichteten und den Landesfond zusammen 224182 fl. 10 kr., — auf die Laudemialentschädigung aber 3328 fl. 45 kr.

Von dem auf die Verpflichteten entfallenden Anthelle pr. 112091 fl. 5 kr. wurden 6909 fl. 5 kr. zur sogleichen Zahlung angemeldet.

Die liquidirten Rückstände vom Rußjahre 1848 betragen 11322 fl. 39 $\frac{1}{4}$ kr., wovon 1996 fl. 23 $\frac{1}{4}$ kr. zur sogleichen Zahlung angemeldet wurden.

Die Zusammenstellung des gesammten, bisher erzielten Resultates läßt ersehen, daß die Entlastungsverhandlung im Kronlande Krain bei 346 Berechtigten mit 24587 Verpflichteten gepflogen worden ist. Die bisher ermittelten Entschädigungscapitalien betragen im Ganzen 1,116.501 fl. 25 kr. mit einer Rente von 55.825 fl. 4 $\frac{1}{4}$ kr.

Von jenen Capitalien entfallen auf die Laudemial-Entschädigung 16880 fl. 55 kr., der übrige Betrag aber auf die Verpflichteten und den Landesfond.

Von der Landes-Commission sind im Monate November folgende Liquidationsoperate erledigt worden, und zwar:

1. Die Urbarialoperate der Herrschaften Idria, Gutteneck, Jablaniz und Biličgraz; dann der Güter: Hölzenegg, Seitenhof, Steinbüchel sammt dem dazu gehörigen Antheil der Stadtkammeramtsgilt, Leopoldruhe, Grimschihof, Adlershofen; ferner der Ex-Augustinergilt Lippa, der De Leo- und Feudals-Gilt Jablaniz; der Pfarrpfünden Grafenbrun, St. Weit bei Laibach und Roschana; ferner der Pfarrkirchen: Roschana, Mitterdorf, Kastel, Mariensfeld, Birkendorf, Aindö, Arch, St. Weit bei Laibach, Reifen, Ologoviz und der Kirche auf der Insel in Belde; endlich, der Filialkirchen zu Randersch, Sluina, Kaschel, Sabobrova, Draule, Kofes, Gleinitz, Ischepno, Bouzhe, Roverche, Schillertabor, Derschouze, Kaal, Nadeineselo, Parje, Sagurje, Raune, Podverch und Bixel.

2. Die Zehentoperate der Güter Seitenhof, Adlershofen und der Gilt Trattendorf.

3. Die Laudemialoperate der Güter Seitenhof und Altenack; dann der Pfarr- und Pfarrkirchen Gilt St. Weit bei Laibach, sowie der Filialkirchen zu Kofes, Gleinitz und Draule.

Laibach am 6. December 1850.

Vom Präsidio der k. k. Grundentlastungs-Landes-Commission für Krain.

Am 9. December 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXVII. und CXX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar ersteres in böhmisch, italienisch, magyarisch- und slovenisch-deutscher, letzteres aber in italienisch-, polnisch-, slovenisch-, kroatisch-, und serbisch-deutscher Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Von dem Stücke LXXII., welches unter der Nr. 243 das kaiserliche Patent vom 7. Mai 1850, womit ein neues Grundgesetz für die kroatisch-slawonische- und banatisch-serbische Militärgränze genehmigt wird, enthält) wurde am 26. Juni 1850 die deutsche Allein-, dann die kroatisch-, serbisch und romanisch-deutsche Doppel-Ausgabe; und von dem Stücke CXX. (welches unter der Nr. 346 die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 13. September 1850, wodurch in Gemäßheit der a. h. Entschließung vom 8. September 1850 Bestimmungen über die Einrichtung der politischen Verwaltungsbehörden im Königreiche Ungarn erlassen und zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden, enthält) wurde am 14. September 1850 die deutsche Allein-, dann die böhmisch-, magyarisch- und romanisch-deutsche Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet.

Wien am 7. December 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 7. December 1850.

Der „Oesterreichische Volksfreund“, herausgegeben vom Katholikenvereine in Wien, bringt in Nr. 96, vom 30. November, die Erklärung, daß von der Existenz einer jungkatholischen Sekte in Wien keine Spur vorhanden wäre, und daß hiemit von einem erzbischöflichen Circularschreiben gegen eine Sekte, die gar nicht besteht, keine Rede seyn kann.

Correspondenzen.

Triest, 9. December.

... Um 5 Uhr Nachm. langte heute der Dampfer „Kolowrat“ in 9 Tagen aus Constantinopel hier an. Aus Athen haben wir Briefe bis zum 3. December, laut welchen sich die Abgeordneten in den Kammern immer in größerer Anzahl versammeln, so zwar, daß ihre Zahl gegenwärtig genügend ist, Beschlüsse zu fassen. Das Ministerium ist gesonnen, in der gegenwärtigen Session wichtige Gesetzborschläge den Kammern vorzulegen, und zwar über die Wahlordnung, über Reorganisation der Armee, über die Presse, über Finanzen, Marine, Consulate u. s. w.

Durch ein königliches Decret vom 23. November wurde Herr M. Zacharihas zum Bürgermeister von Athen ernannt. Am 29. November hat sich

Herr Metaxa auf dem französischen Dampfer nach Constantinopel begeben. — Das Land ist im Allgemeinen ruhig, wenn man einige Raubansfälle hie und da ausnimmt, welche in einem Lande, wo Alles Waffen trägt, unausweichlich sind.

Die Journale von Constantinopel reichen bis zum 29. Nov. Sie enthalten nichts von Belang. Der Handelsminister, Ismael Pascha, ist nach Constantinopel zurückgekehrt, nachdem er der Eröffnung der Arbeiten der neuen Straße von Trapezunt und Erzerum beigewohnt hatte. — Die Commission, welche in Constantinopel beauftragt war, die Tarife der Importation und Exportation zwischen der Türkei und Frankreich durchzusehen, hat ihre Arbeit vollendet, und hat einen neuen Tarif bestimmt, welcher baldigst in's Leben treten wird.

Aus Dalmatien erfährt man, daß die in Saurina ausgeschifften türkischen Truppen in Trebogna angekommen sind, wo sie festlich empfangen wurden. —

Von der Gran, 5. December.

□ Die Thätigkeit, welche der Landesprimas in den Angelegenheiten, und gewiß zum Besten anderer Confessionen entwickelt, ist eben so anerkanntwerth, als sie segensreich seyn dürfte. Die griechisch-unirte Religion ist es gegenwärtig, welche die volle Aufmerksamkeit dieses Kirchenfürsten in Anspruch nimmt, und die in eine entsprechende Stellung, gegenüber der römisch-katholischen Kirche gebracht werden soll. Die Verhandlungen sind schon ziemlich weit gediehen; doch dürfte sich die Abwesenheit des Primas bis gegen die Weihnachtsfeiertage hin erstrecken.

Von den Missionen, welche, wie in Böhmen, so auch in Ungarn ihre Wirkungen erproben sollten, hört man weiter nichts, und wie ich weiß, ist es nicht nur nicht der Wille des Primas, diese bei uns veranstaltet zu sehen, sondern sie würden während des Belagerungszustandes, wegen möglicher Aufregung, gar nicht einmal gestattet.

Die Eisenbahnlinie, welche von hier nach Pesth und in nächster Zeit auch nach Preßburg geht, verleiht nicht nur unserer Stadt, sondern der ganzen Gegend unendlich viel Lebhaftigkeit, und es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die Population sowohl in commercieller als geistiger Beziehung gewinnt. Der Verkehr mit Pesth und Wien dürfte ein immer regerer werden, dafür eine Theuerung in unserer Gegend zur Folge haben, da die Producte, wenn es nur irgend thunlich ist, um das theurere Geld auf den Pesther Platz geliefert werden. Ein besonderer Vortheil bietet sich darin, daß der Bauer und Handwerksmann, weil sie nicht mehr mit ihren Producten und Manufacten auf ein enges Territorium beschränkt sind, zu immer größerer Thätigkeit angespornt werden. Die Dampfschiffahrt wird durch diese neue Communication einerseits deshalb verlieren, weil die dortigen Preise zu hoch sind, — andererseits weil die Eisenbahn die Wien-Pesther Routen in ungleich kürzerer Zeit zurücklegt.

Die Stimmung war bei uns, besonders in Gran, selbst während der letzten Tage des Novembers eine ziemlich aufgeregte, oder richtiger, ängstliche, da auch hieher die albernsten Gerüchte vom Staatsbankerott u. s. w. drangen. Ebenso kennehten Speculanten die Gelegenheit, mit ihren Waren ungebührlich aufzuschlagen. Doch wird jetzt auch das Landvolk pfiffiger und läßt sich nicht mehr von jenen Abenteurern Varen aufbinden. Wie fast allenthalben, sehnt man sich auch hier nach dauernder Ruhe, da die verschiedenen Abgaben und die herrschende Theuerung ohnedies die ganze Kraft und Zeit des Mannes in Anspruch nehmen, um sich ehrlich fort zu bringen.

Die Recrutirung beginnt hier auf Kosten der Gemeinde, die besonders den passlosen Personen stark zulezt, um die eigenen Glieder zu verschonen. Bereits ward eine beträchtliche Anzahl Bagabunden eingebracht, von denen die Tauglichen assortirt wurden.

Oesterreich.

Wien, 6. December. Wie wir hören, wird die Verzehrungssteuer auch in Ungarn eine größere Ausdehnung erlangen; namentlich dürfte dieselbe in größeren Städten eingeführt werden; doch ist diese Maßregel vorläufig zur Schonung des Landes auf eine spätere Zeit verschoben worden.

— Die Direction der Nordbahn hat gestern den ersten Versuch gemacht, die Waggons mit Gaslicht zu beleuchten, was von dem schönsten Resultate begleitet war. Dieses Gas wird aus Steinkohlen gewonnen, ist im flüssigen Zustande und wird wie Del behandelt. Eine in der Mitte der Waggons angebrachte, eigens construierte Lampe erleuchtet denselben vollständig in allen seinen Räumen. Dieses Gas soll überdies nicht so kostspielig seyn, wie das frühere zur Beleuchtung der Waggons benützte Brennöl.

— Das „Neuigkeits-Bureau“ meldet, daß das durch die Reichsverfassung in Aussicht gestellte Statut über die Krönung Sr. Majestät des Kaisers ehestens erscheinen soll.

— Sicherem Vernehmen nach ist es nun beschlossen, daß die Pesther Universität nicht wegverlegt wird.

— Von heute an werden auf der Preßburg-Graner Eisenbahnstrecke täglich Probefahrten Statt finden. Die Eröffnung zum Verkehr für das Publicum wird ohne Feierlichkeiten in der Stille erfolgen.

— Handelsberichte aus Galizien melden, daß ein Transport von circa 100.000 Stück Schlachtdafen aus Bessarabien an der Gränze eingetroffen sey. Das Vieh wird zu billigen Preisen weggegeben, muß aber mit Gold bezahlt werden.

— Ein Circularschreiben bedeutet sämmtlichen Gerichts-Beamten, daß jede eigenmächtige Entfernung von Beamten aus dem Anstellungsorte, nach den darüber bestehenden Bestimmungen strengstens bestraft werden würde.

— Mit Anfang des k. M. werden hier zwei neue Wochenblätter erscheinen: Ein Schulblatt unter Redaction des Schulrathes Dr. Beker, und ein botanisches Wochenblatt, als Organ für Botanik, Gärtner, Deconomien, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

— Mit der Stellung der Recruten ist nun auch in Galizien der Anfang gemacht worden, und sie geht auch dort ohne Anstand vorwärts, nur die Stellungspflichtigen Juden zeigen sich, wie bei der letzten Recrutirung, säumig. Man erwartet mit Recht gegen die israelitischen Recrutirungs-Flüchtlinge strenge Maßregeln.

— Herr Dr. A. Schmidt, Actuar der kais. Academie der Wissenschaften, erstattete in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 3. December, Bericht über seine, mit Unterstützung der k. k. geologischen Reichsanstalt unternommene Untersuchung einiger Höhlen des Karst. Er überreichte die von dem k. k. Bergbeamten zu Idria, Herrn Johann Rudolf, verfertigten Pläne, der von diesem marktscheiderisch aufgenommenen Höhle von Planina (Kleinhäusler-Grotte), des Verlaufes des Poiklflusses in der Magdalena-Grotte, der Adelsberger-Grotte, und der Grotte von St. Kanzian. Die Gesamtlänge der vermessenen Strecken beträgt 3743 Klafter. Der unterirdische Lauf des Poiklflusses ist im Ganzen auf eine Strecke von 1946 Klaftern erforscht worden, wovon kaum 400 bisher bekannt waren. Die Endpunkte, zu denen von Planina und Adelsberg vorgedrungen wurde, liegen in gerader Linie 1640 Klafter auseinander, die Eingänge der Höhlen von Adelsberg und Planina aber 3000 Klafter, so daß jedenfalls die Hälfte dieses unterirdischen Flußbettes erforscht wurde, wenn auch anzunehmen ist, daß der noch unbekannte Verlauf desselben eben nicht die gerade Linie einhalten wird. Die Verhältnisse der Breite und Höhe der einzelnen Höhlenarme, die Tiefe und Temperatur der Gewässer u. s. w. wurden angegeben und der Vortrag durch viele Zeichnungen erläutert.

* — Heute Früh ist mittelst Separatzug Se. Excellenz der Herr Handelsminister, Freiherr von Bruck, in Begleitung des Generalinspectors der Nordbahn, Ritter von Francesconi, des Ministerialrathes Ritter von Kalkberg, des Generaldirectors Schmidt der Sectionschef Rosner, Mayer und des Nordbahn-Directors Foges über Preßburg nach Pesth zur Eröffnung der fertigen Ostbahnstrecke abgereist.

Verona, 2. December. Die Vorarbeiten auf der Eisenbahnstrecke von Verona nach Boken werden ungeachtet der ungünstigen Witterung mit Energie betrieben.

Deutschland.

— Die „Deutsche Reform“ begleitet das königl. Verordnungsdecret mit nachstehenden Worten:

„Durch allerh. Verordnung sind beide Kammern heute bis zum 3. Januar verlaget worden. Die Regierung hat sich zu diesem Schritte genöthigt gesehen, weil sie die zuversichtliche Hoffnung hegt, in der Zwischenzeit die Verhandlungen so fördern zu können, daß die Wünsche und Erwartungen der Nation befriedigt, und ein durch die Thatfachen und die Lage der Dinge nicht gerechtfertigtes Mißtrauen beseitigt werden. Die freien Conferenzen, auf welche die höchste Autorität in Deutschland übergeht, sollen gegen Mitte dieses Monats in Dresden Statt finden. Die preussische Regierung wird auf ihnen eine Lösung der Hauptfrage — die Verfassung Deutschlands und die Stellung Preußens in derselben — herbeizuführen bestrebt seyn, welche den Erwartungen Deutschlands entspricht und der Ehre Preußens nichts vergibt. Die Einladung zu diesen Conferenzen wird an alle deutschen Regierungen von Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich und unverzüglich erfolgen.“

— Dem Vernehmen nach, lesen wir in der Morgennummer der „Reform“ vom 4. d., hat Herr v. Ladenberg seine Demission eingereicht.

Zu den von uns gegebenen Nachrichten über die Absichten des Churfürsten, nach Kassel zurückzukehren, können wir eine ergänzende Mittheilung machen: Der Churfürst hatte allerdings, theils aus eigener Bewegung, theils in Folge von Andeutungen, die von Berlin aus ihm gemacht waren, schon Ende der vorigen Woche beschlossen, wo möglich nach Kassel in Begleitung seiner eigenen Truppen zurückzukehren. — Seine Stellung zum sogenannten Bundesstage machte es jedoch nothwendig, hiezu eine bestimmte Veranlassung abzuwarten. Hiebei kam ihm die unterdessen in Kassel eingetretene Mediation zu Hilfe, und der Churfürst beschloß nunmehr, seine Rückkehr von einer Adresse der Kasseler Behörden abhängig zu machen. Die Adresse war, den neuesten Nachrichten zufolge, noch nicht zu Stande gekommen, und es steht sonach die Rückkehr des Churfürsten immer noch dahin.

Bis heute Mittag war das Entlassungsgesuch des Hrn. v. Ladenberg noch nicht angenommen. Wir haben erfahren, daß man auf mehreren Seiten bemerkt ist, Hrn. v. Ladenberg zur Zurücknahme seines Gesuches zu vermögen.

— Die „F. D. V. 3“ enthält aus Kassel nachstehende Correspondenz, die geeignet seyn dürfte, über die bereits auf telegraphischem Wege hier bekannt gewordenen Nachrichten aus jener Stadt einiges Licht zu verbreiten. Man schreibt diesem Blatte: „Kassel, 30. Nov. Es befand sich seit gestern ein Abgeordneter der königlich preussischen Regierung, Herr Staatsrath Niebuhr, hier, welcher im Auftrage seiner Regierung den hiesigen Magistrat angegangen hat, ein Ersuchen an Se. kön. Hoheit den Churfürsten zu richten, worin neben der Bitte um allerhöchstdessen Rückkehr nach hiesiger Residenz gleichzeitig die Anerkennung der Verordnungen vom 4. September u. ausgesprochen sey. Hr. Staatsrath Niebuhr hat in Gemeinschaft mit dem königlich preussischen Zollvereins-Bevollmächtigten, Herrn von Delbrück, diese Angelegenheit dem hiesigen Magistrat dringend anempfohlen und nicht unerwähnt gelassen, daß dieser Vorschlag auf dem ausdrücklichen Wunsche des Königs von Preußen beruhe. Nachdem der Magistrat

eine mehrstündige Berathung gepflogen, ist die Entschliebung desselben dahin ergangen, jener Aufforderung, namentlich was den letzten Punkt, die Anerkennung der Verordnungen, betreffe, nicht nachgeben zu können. Hr. Staatsrath Niebuhr ist hierauf, wie man sagt, nach Wilhelmsbad gereist, um wo irgend möglich auf andere Weise Verständigung herbeizuführen.“

— Am Abend des 1. December fanden in Frankfurt neuerdings Raushändel unter den verschiedenen Truppentheilen der Garnison Statt. Herbeigezogene Patrouillen machten endlich diesen odiosen Scenen ein Ende, indem sie die erbitterten Kämpfer trennten und ihrer etwa siebenzehn zur Haft brachten.

Hannover, 1. December. Der Abgesandte der schleswig-holstein'schen Statthalterchaft, Hr. Schleiden, ist vom hiesigen Ministerium bei seinem jüngsten Hierseyn nur privatim empfangen worden, nicht als Gesandter einer legitimen Regierung. Seine Reise soll zum Zweck gehabt haben, hier anzufragen, ob man ein Observations Corps an die Elbe stellen werde. Von Seite des hiesigen Ministeriums ist ihm, wie man hört, geantwortet, daß es allerdings Absicht sey, ein kleines Corps dann aufzustellen, wenn die Auflösung der holstein'schen Armee in Aussicht stehe. Diese Maßregel sey aus polizeilichen Gründen nothwendig, um das Land vor möglichen Excessen zu sichern, wenn die fremden Elemente der aufgelösten holstein'schen Armee durch unser Land gingen.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Nov. (Börs. H.) Nachdem die Freiheit des Glaubens durch die dießfälligen Bestimmungen des Grundgesetzes anerkannt, auch die freie Ausübung anderer Religionen neben der dänischen Volkskirche gestattet worden, hat die österreichische Regierung sich nunmehr veranlaßt gefunden, ihr Patronat über die katholische Kirchengemeinde in hiesiger Stadt niederzuliegen. In Folge dieser Entschliebung sind die beiden bei der österr. Gesandtschaft angestellten Prediger verabschiedet worden; der ältere, Hr. Aloysius Zimmermann, wird indeß noch einige Zeit hier verweilen, um der Gemeinde bei der künftigen Regelung ihrer Verhältnisse behilflich zu seyn, während dahingegen der jüngere, Hr. Joseph Ackermann, bereits zum Domcapitular in Leitmeritz in Böhmen berufen worden ist. In Anerkennung der vieljährigen verdienstvollen Wirksamkeit und des lobenswerthen Benehmens dieser beiden Geistlichen hat der König denselben das Ritterkreuz des Dannebrog-Ordens verleihen lassen.

Italien.

Bologna, 1. December. In den letzten Tagen des vorigen Monats wurden in Folge kriegsrechtlichen Spruches abermals 3 Straßenräuber erschossen und drei andere zu mehrjähriger schwerer Schanzarbeit verurtheilt. Diese Individuen gehören der Bande des berühmten Pelloni an, welche nicht bloß seit längerer Zeit die Straßen der Umgebung unsicher macht, sondern sogar bei hellem Tage mit bewaffneter Hand ganze Dörtschaften überfällt, um Raub und Mord zu verüben.

Fisole (im Kirchenstaate), 29. November. Vor einigen Tagen fand in der hiesigen erzbischöflichen Capelle eine interessante religiöse Handlung Statt. Die britische Gräfin Suffer Lennox entsagte dem protestantischen Glauben und trat in den Schooß der katholischen Kirche.

Großbritannien und Irland.

London, 2. December. Ueber das Testament Louis Philipp's, welches zur Bestätigung seiner Echtheit vor die englische Gerichtsbarkeit kam, bringt „Weekly Chronicle“ Folgendes: „Es ist vom 16. October 1848 aus Claremont datirt, die Unterschrift in deutlichen, festen Schriftzeichen. Das Document beginnt: „Ich, Louis Philippe d'Orlean, König

der Franzosen, dormalen wohnhaft zu Claremont in England, unter dem Namen eines Grafen von Neuilly, widerrufe hiemit alle früheren Testamente und Codicille von meiner Hand, in so fern sie mein Eigenthum in Großbritannien, Sicilien oder Amerika betreffen; aber nichts weiteres und anderartiges in Haus und Garten in Palermo werde für immer der Königin vermacht. Zunächst erhält diese sein ganzes in England und Amerika fundirtes Vermögen, Bücher, Porzellan und Einrichtung auf Lebenszeit; nach dem Tode der Königin fallen diese Schenkungen ihren Kindern anheim. Das Eigenthum möge durch die Testaments-Vollstrecker nach ihrem Ermessen angelegt werden, und in dem Falle, daß das Vermächtniß der Ex-Königin unvollständig oder nicht formgerecht seyn sollte, ist dasselbe in neun Theile zu theilen. Zwei davon fallen dann auf den Herzog von Nemours, Einer auf den Grafen von Paris und den Duc de Chartres zu gleichen Theilen. Die übrigen sechs Antheile fallen auf die Königin von Belgien, die Prinzen Joinville und d'Amale, die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, den Herzog von Monpensier und Enkel, Philipp Alexander, dann den Herzog von Württemberg. Im Falle der Grafen von Paris, der Duc de Chartres oder der Herzog von Württemberg vor ihrem 21. Jahre sterben sollten, werden ihre Antheile zu den andern Legattheilen geschlagen. Ferner vermacht der König all sein Geld in Claremont und in der Bank zu ihrem eigenen Gebrauche, wofür dieselbe bloß die gesetzmäßig begründeten Schulden zu tilgen und die Leichenkosten zu bestreiten hat. Die Königin ist Testaments-Vollstreckerin. Nach ihrem Tode erben sie die Herren Majoribanks, Sir Antrobus, Mr. Cuthurst, Majoribanks jun. und Mr. Parkinson.“ Ein Codicill, welches bereits in Paris ausgestellt wurde, sagt prophetischer Weise: „Für den Fall, daß der Testirende Frankreich verlassen und in England residiren sollte, gehört das Schloß Eu für ewige Zeiten dem Herzog von Nemours und seinen Abkömmlingen.“

Amerika.

Aus **St. Martin** (Westindien) wird geschrieben: Auf den französischen Antillen herrscht seit der Freierklärung der Neger mit den vollen Rechten der Weißen die größte Noth und unter den Pflanzern selbst ein Schreckenszustand, der sich nicht schildern läßt; denn außerdem, daß der Wohlstand der Pflanzner vernichtet, die meisten Familien an den Bettelstab gebracht sind, weil die freien Neger, trotz aller Versprechungen des höchsten Lohnes, nicht arbeiten wollen, steht das Leben der Weißen fortwährend in Gefahr, indem die Mulatten, von den Weißen nicht geachtet und von den Negern verabscheut, um ihre Rache zu befriedigen, die Neger gegen die Weißen hetzen. Das Grundeigenthum ist um 90 Procent gesunken. Handel und Production liegen ganz darnieder, und nirgends ist der Weiße seines Lebens sicher. Die Zucker Ernten haben in diesem Jahre noch nicht ein Mal ein Viertel der sonstjährigen erreicht, eben weil die Neger nicht arbeiten wollen und gefesselt und zügellos auf den Inseln herumstreifen. Die französischen Schiffe mußten ohne Ladung heimkehren. Nur eine bedeutende Militärmacht kann, wie die Sachen in diesem Augenblicke stehen, auf den französischen Antillen wieder einigermaßen Ordnung und Sicherheit herstellen. Das Paradies der neuen Welt könnte bei einem Flächeninhalt von 30.000 Geviert-Meilen wenigstens fünf Millionen Menschen reichlich nähren, so üppig ist sein Pflanzenleben. Vor etwa fünfzig Jahren entriß eine halbe Million Neger diesen Garten der französischen Regierung. Damals blühten auf demselben mehr als tausend Plantagen und Meiereien, die zur Ausfuhr jährlich für mehr als 25 Mill. Dollars erzeugten, durch den Feldbau 500.000 Menschen nährten, 700 europäische Schiffe mit ungefähr 20.000 europäischen Seeleuten beschäftigten. Die reiche Insel mit allen ihren Plantagen, Städten, öffentlichen Gebäuden, wissenschaftlichen Anstalten aller Art, Hospitälern, niederen und höheren Schulen wurden den Negern

überlassen. Und was war die Folge? Nachdem die Neger die Weißen vertrieben und ermordet, mekelten sie auch alle Farbigen nieder, und die Ausfuhr ist bis zu einem Sechstel herabgesunken. Die Reime der europäischen Civilisation dort, wie auch auf den übrigen französischen Antillen, vom Gouvernemente mit besonderer Vorliebe gepflegt, sind alle untergegangen, und jetzt ist St. Domingo wieder der Schauplatz der empörendsten Grausamkeiten. Auf Guadaloupe sind in der letzten Zeit mehrere farbige Socialisten verhaftet und durch ein Militär-Gericht zum Tode verurtheilt worden, weil sie überführt waren, eine Verschwörung zur Begründung einer socialistischen Republik angezettelt zu haben, wo zum gesegneten Anfang alle Weißen ohne Unterschied ermordet werden sollten. Die Verurtheilten haben Cassation nachgesucht. Sind auch die Inseln jetzt zum Schutze der Weißen unter Kriegsrecht gestellt, so kann dieß nicht ohne eine bedeutendere Militärmacht, als sie jetzt dort ist, aufrecht gehalten werden. Ehe die Befestigungen verstärkt sind, können die von vielen Seiten aufbegehenden Neger es zum Äußersten kommen lassen; die Weißen haben das Aergste zu gewärtigen, wird ihnen nicht bald Hilfe. (El.)

Neues und Neuestes.

Wien, 7. Dec. Das „Neuigkeits-Bureau“ meldet: Die Sperrung der Buchdruckerei des Herrn Koppriva in Brünn hat auf das fernere Erscheinen des Journals: „Die Presse“, welches in derselben gedruckt wurde, hemmend eingewirkt, so daß dieses Blatt seit Mittwoch nicht mehr ausgegeben wird. — Wie wir hören, wird Hr. Bang, der Redacteur der „Presse“, mit seinem Blatte in eine andere Stadt übersiedeln, oder dasselbe vorläufig nicht drucken, sondern lithographiren lassen.

— Der Organisations-Commission des obersten Cassationshofes sind nicht weniger als 1200 Gesuche von Bewerbern um die zu b. sehenden Dienstposten zugekommen.

Telegraphische Depeschen.

* **Turin**, 5. December. Der Senator Delator hat seine Interpellation in Betreff der römischen Differenz vorgebracht. Man hätte, meinte er, früher mit Rom unterhandeln, und sodann erst das Aprilgesetz annehmen sollen. Von dieser Maßregel schreibe sich alle gegenwärtige und künftige Unordnung im Staate und die Beunruhigung der Gewissen her; sie führe möglicherweise sogar den Krieg und das Schisma in ihrem Schooße. Senator Collegno schließt sich der Interpellation an, wünscht die päpstliche Genehmigung der Siccardi'schen Gesetze und Abstellung der schreienden Preßmißbräuche. Minister Siccardi ergreift hierauf das Wort, berichtet über die der römischen Curie gemachten vermittelnden Anträge und dießfalls eingelaufene abschlägige Antworten, der Interpellant zeige übrigens unzeitige Furcht. Hr. Montezemolo beantragt, der Senat möge in der Zuversicht, die Regierung werde das in der Senatsadresse angedeutete Benehmen bezüglich der römischen Angelegenheiten unbeirrt fortsetzen, zur Tagesordnung übergehen, was angenommen ward. Hierauf ward zur Discussion des Sicherheitsgesetzes übergegangen. Mit königl. Decret werden die Militärcorps in Festungs-, Provinz- und Districtscommanden eingetheilt.

— **Paris**, 5. December. (E. D.) In der Legislative erklärt Labitte, die Dmüher Convention bestimme das gemeinschaftliche militärische Einschreiten Oesterreichs und Preußens gegen Hessen und Schleswig. Schleswig sey durch gemeinschaftliche Commissäre zur Waffenablegung aufzufordern.

* **Paris**, 6. December. Alle Gesandten der auswärtigen Mächte sind auf einem Ball im Elysée erschienen. Die Montagne deckt die einem ihrer Journale auferlegte Geldstrafe durch eine freiwillige Sammlung. Der Staatsrath hat das Mairegesetz beendigt. Cavaignac hat gegen den Rüstungscredit votirt. —

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht der Staatspapiere vom 9. Dec. 1850.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	94 7/8
do. do. " 4 1/2 " " "	81 7/8
do. do. " 4 " " "	73 1/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	270 5/8
Obligationen von Galizien zu 2 pSt.	40
Wanl - Aktien, pr. Stad 1151 in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1140 fl. in G. M.
Aktien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	630 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	512 fl. in G. M.
Galizische Pfandbriefe zu 4 pSt. für 100 fl. G. M.	94 1/2 fl. in G. M.

Wechsel - Cours vom 9. Dec. 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl. 182	2 Monat.
München, für 100 Gulden Cur., Guld. 131 G.	1/20.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Wex.	
eins. Währ. im 24 1/2 fl. südd. Guld.) 130 G.	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 148	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 194	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana. Lire, Guld. 125 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12.45	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 154 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 154 1/2	2 Monat.

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 5. December 1850.

Hr. Bar. v. Schulz, k. k. Feldmarschalllieutenant, von Wien. — Hr. Weid, Privatier, von Graz nach Triest. — Hr. Martini, Privatier, von Graz nach Udine. — Hr. Hasenstab, — in Zel. Garvan, beide Privatiers; — Hr. Diemer, Arzt; — Hr. Math, Barbier; — Hr. Sigl, — u. Hr. Schiler, beide Handelsleute; — alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Medl, Binger, von Graz. — Hr. Fürst Ernst von Rosenberg, Rentier, von Triest nach Graz. — Hr. Sigmond Grünbaum; — Hr. Christian Jaeger, — und Hr. Josef Pogi, alle 3 Handelsleute; von Triest nach Wien. — Hr. Bar. v. Andeg, Rentier, von Venedig nach Wien.

3. 2359. (1) Nr. 15585.

K u n d m a c h u n g.

Zufolge Mittheilung der k. k. Statthalterei in Graz vom 30. v. M., 3. 13749, werden von der Friedrich Sigmund Freiherr v. Schwizerischen Stiftung für das Jahr 1851 vier Präbenden in dem zufolge Hofkanzleidecret vom 6. August 1846, 3. 25424, bestimmten jährlichen Betrage von 120 fl. für arme Witwen und Fräulein aus dem krainischen Herrenstande zu vergeben sein.

Dieses wird sonach mit Berufung auf die die Gründung und Verleihung dieser Stiftung betreffenden Subernial - Kundmachung vom 15. September 1846, 3. 22637, mit dem Beisage bekannt gegeben, daß jene armen Witwen und Fräulein, welche dem krainischen Herrenstande angehören oder ihre Ansprüche auf die Verwandtschaft mit dem Stifter gründen, ihre mit den Taufscheinen und Armuthzeugnissen, oder eine Verwandtschaft mit dem Stifter nachweisenden Urkunden belegten Gesuche um eine der erwähnten Präbenden bis 15. k. M. bei dieser Statthalterei zu überreichen haben.

Laibach am 7. December 1850.

3. 2366. (1) Nr. 5763.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Conscriptiionslisten der in den ersten 7 Altersklassen befindlichen militärpflichtigen Individuen sind durch die betreffenden Gemeinderichter berichtet worden, und es wird somit zur Vornahme der Classification der Tag auf den 12. d. M., Donnerstag Vormittag von 8 bis 12 Uhr, Nachmittag von 2 bis 7 Uhr Abends bestimmt. Es werden somit die Militärpflichtigen Individuen der 7 Altersklassen, das ist: alle in den Jahren 1830, 1829, 1828, 1827, 1826, 1825 und 1824 geborenen männlichen Individuen, oder deren Ältern oder Vermünder, aufgefordert, an dem besagten Tage, d. i. am 12. d. M., zur Angabe ihrer Gründe zur zeitlichen oder gänzlichen Befreiung zu erscheinen, damit zur Classification der Stellungspflichtigen geschritten werden kann.

Vom Magistrate. Laibach den 8. December 1850.

3. 2360. (1) Nr. 791.

Zahlungs - Aufforderung an die ehemaligen Unterthanen und Grundholden der k. k. Religionsfonds-Herrschaft Michelsstetten und des damit vereinten k. k. Religionsfonds-Gutes Bischofsack.

In Folge der hohen Ministerial-Berordnungen vom 9. August und 29. September 1850, kundgemacht durch die Reichsgesetz- und Regierungsblätter CIX und CXXIX, Nr. 326 und 369, sind die sämtlichen grundherrlichen Urbartial Rückstände bis einschließlich des Jahres 1847, von den Verpflichteten an die Berechtigten zu bezahlen, widrigens diese Rückstände im Rechtswege eingetrieben werden sollen.

Um den Rückständlern bedeutende, bei mehreren Parteien mit den Restbeträgen selbst in keinem Verhältnisse stehenden Kosten zu ersparen, werden nun diejenigen, welche mit Urbartial-Geld- oder Natural-Gaben, oder an Umschreib- und Schirmbriefstaxen, oder aber mit Erbpachtzinsen oder andern erbpächlichen Leistungen, oder an Zehent aus dem Jahre 1847 allhier im Rückstande austreten, hiemit aufgefordert, diese Rückstände bis Ende December d. J. um so gewisser an das gefertigte Verwaltungsamt zu berichtigen, als solche sonst auf Kosten der Rückständler im Rechtswege eingetrieben werden würden.

K. k. Verwaltungsamt Michelsstetten am 30. November 1850.

3. 2353. (1) Nr. 9752.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß man laut Erldigung des hohen k. k. Landesgerichtes Laibach vom 19. November 1850, 3. 2587, den Jacob Staman von Golluboden als Verschweuder zu erklären beauftragt hat, welchem sonach Herr Johann Kaushitz von Zwischmühlstein als Curator bestellt wurde.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 30. November 1850.

3. 2351. (1) Nr. 4290.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird dem unbekannt wo abwesenden Franz Derzhart von Reifnitz, Nr. 129, hiemit erignt, daß H. Mathäus Eger von Reifnitz, als Bevollmächtigter der Franzisca Koplan von Zume, die Klage auf Bezahlung von 75 fl. gegen ihn überreicht habe, daß zu seiner Vertretung bei der auf den 15. Jänner 1851 angeordneten Tagfahrt ihm Stephan Derzhart von Reifnitz als Curator bestellt wurde, daß er bis dahin entweder selbst zu erscheinen oder dem Cura or seine Beheile mitzubringen, oder aber einen andern Vertreter namhaft zu machen habe, widrigens die Streitliche mit dem genannten Curator der Eridnung nach verhandelt werden würde.

K. k. Bezirksgericht Reifnitz am 29. Nov. 1850.

3. 2356. (1) Nr. 4443.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit bekannt gemacht, Es sey mit Bescheid vom 20. November 1850, Nr. 4443, in die excoiative Forderung der, den Michael Artoischen Eiben gehörigen Realität Urb. Fol. 500 in Sajowitz, wegen dem Joseph Leuschin von Turjowiz schuldigen 60 fl. 16 kr. gewilligt, und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 17. December 1850, die zweite auf den 18. Jänner, die dritte auf den 18. Februar 1851, jedesmal um die 10. Frühstunde mit dem Beisage angeordnet worden, daß die Realität erst bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzwerte pr. 1007 fl. 20 kr. hintangegeben werden wil.

Der Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll u. d. Bedingungen können hierge ichts eingesehen werden.
K. k. Bezirksgericht Reifnitz am 20. Nov. 1850.

3. 2361. (1) Nr. 791.

Ein Hofmeister wird gesucht.

Ein Hofmeister, im Alter von wenigstens 22 Jahren, wird aufzunehmen gesucht. Die nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

3. 2355. (1) Nr. 791.

Ein Hofmeister wird gesucht.

Ein Hofmeister, im Alter von wenigstens 22 Jahren, wird aufzunehmen gesucht. Die nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

3. 2355. (1) Nr. 791.

Ein Hofmeister wird gesucht.

Ein Hofmeister, im Alter von wenigstens 22 Jahren, wird aufzunehmen gesucht. Die nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

3. 2365. (1) Nr. 791.

Announce.

Heinrich Spahl offerirt seine Dienste im Schieferdecken den P. T. Herren Hauseigenthümern, Kirchenvorstehern, Administratoren etc., und verspricht dabei Solidität und billige Preise.

Seine Adresse erfährt man beim Herrn Spenglermeister Freiburger in Laibach, St. Peters-Vorstadt Nr. 8.

In der Ignaz v. Kleinmayr- et Fedor Bamberg'schen Buchhandlung in Laibach sind folgende Kalender zu haben:

Vogl, Dr. Joh. Nep, österreichischer Volkskalender für 1851. Wien. 36 kr.
do. do. Soldaten - Kalender für 1851. Wien. 40 kr.

Wiener - Postillon, der, Unterhaltungsbuch für das Jahr 1851. Herausgegeben von C. A. Ritter. 1. Jahrgang. Wien. 1 fl.

National - Kalender, deutsch - österreichischer, für 1851. Mit einem Anhang: Fortsetzung der Geschichte der Wiener Ereignisse und der Zustände von 1849, nebst den bezüglichen Kundmachungen, neu erschienenen Gesetzen etc., dann einer besonderen Beilage: „Der Jocu.“ Wien. 30 kr.

Toleranz - Note, oder allgemeiner Kalender für alle Bewohner des österreichischen Kaiserstaates für 1851. 65. Jahrgang. Herausgegeben von Jos. Moshamer. Wien. 36 kr.

Illustrirter Kalender für 1851. Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerverleben, und im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. Leipzig 1851. 1 fl. 54 kr.

Jurende's vaterländischer Pilger für 1851. Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Kronländer des österreichischen Kaiserstaates für 1851. Allen Freunden der Kultur aus dem Lehr-, Wirt- und Nähr-Stande, vorzüglich allen Natur- und Vaterlandsfreunden. 38. Jahrgang. Wien. 1 fl. 36 kr.

Wirtschafts - Kalender, allgemeiner Schreib - Hauskalender für 1851. Für Pfarrer, Stadt- und Landbeamte, Land- und Hauswirthe, Gärtner, Handelsleute, Fabrikanten, Professionisten und überhaupt für alle Liebhaber ländlicher und städtischer Wirtschaft. Herausgegeben von Jos. Moshamer. Wien. 24 kr.

Schreibkalender, neuester, bequemer für Geschäftsmänner für 1851. Wien. 12 kr.

Austria, österreichischer Universal-Kalender für 1851. 12. Jahrgang. Mit 5 lithographirten Tafeln, 24 Vigneten. Abst Beiträgen vermischten Inhalts von mehreren Autoren. Wien. 1 fl. 40 kr.

Sagelbrunner illustrirter Kalender für 1851. 1. Jahrgang. 2. Aufl. Wien. 24 kr.

Geschäfts- und Schreibkalender für 1851. Ein Auszug aus dem Universal-Kalender „Austria.“ Wien. 20 kr.

Pittrow, Carl v., Kalender für alle Stände. Mit 4 Kupfertafeln. Wien. 32 kr.

An die evangelischen Glaubensgenossen.

Sonntag den 15. wird Gottesdienst abgehalten.

Vom Ausschlusse.

NOTIFICAZIONE.

Colla Notificazione 16 Aprile 1850 fu aperto un prestito volontario di 120 fino a 150 milioni di lire austriache, il quale, oltre al coprimiento dei cresciuti bisogni dello Stato, aveva principalmente per iscopo di ritirare dalla circolazione i Viglietti del Tesoro Lombardo-Veneti, e di ripristinare secondo l'esternato comune desiderio l'esclusiva circolazione della moneta metallica. Contemporaneamente si dichiarava, che quando il proclamato importo non fosse entrato in via volontaria, ne sarebbe seguita l'esazione forzata. L'aperta sottoscrizione coprì soltanto una parte della somma totale.

Nel mese di maggio 1850 era quindi già subentrato il caso, pel quale si faceva la riserva dell'esazione in via forzata.

Frattanto alcune Congregazioni Provinciali e Municipali si erano offerte di procurare nella via di uno spontaneo accordo l'incasso della somma non coperta dalle volontarie sottoscrizioni. Non solo trovarono queste dichiarazioni pieno accoglimento da parte del Governo, ma fu anche ordinato di estendere a tutto il paese la realizzazione del prestito nella via spontanea in esse divisa.

A tal fine era anzitutto necessario di stabilire l'importo che ogni Provincia e ciascuna delle più ragguardevoli Città dovesse contribuire al prestito.

Per raggiungere in questo proposito una determinazione che soddisfacesse ad ogni riguardo, si convocarono deputati da tutte le Provincie e dalle più importanti Città del Regno Lombardo-Veneto, coi quali ebbero luogo d'immediato concerto estese discussioni.

I raccolti Deputati trattarono l'argomento colla gravità e penetrazione corrispondente all'alta importanza dell'oggetto. Essi tennero fermo lo scopo di realizzare il prestito in via volontaria, proposero un dato regolatore pel riparto del medesimo sovra le singole Provincie e Città, e scelsero una Commissione dal proprio seno per l'ulteriore trattazione.

Nel riflesso che la pubblicità offre il mezzo di ottenere per via della libera concorrenza i prezzi più vantaggiosi, fu stabilita di concerto colla suddetta Commissione mediante l'Avviso 9 Settembre p. p. una pubblica trattativa in via di offerte pel giorno 8 dello scorso mese di ottobre. Ma anche questa trattativa non ebbe l'esito desiderato.

Le premesse circostanze di fatto dimostrano avere il Governo esauriti dal canto suo tutti i mezzi che potevano adottarsi, onde preservare il Regno Lombardo-Veneto dai pregiudizii di un prestito forzato.

Ora però non è dato di poter ritardare più a lungo l'esecuzione di una tale misura. I necessari preparativi alla medesima furono già disposti.

Nel frattempo la Commissione istituita dai Deputati delle Provincie e Città non si stancò di zelantemente adoperarsi per rinvenire i mezzi onde evitare l'applicazione di misure coattive. Essa avanzò la preghiera che venga di nuovo aperta una sottoscrizione volontaria coll'assentimento di nuove facilitazioni.

Il Consiglio dei Ministri ha presa questa domanda in attenta considerazione, e deliberò di lasciare aperto al paese anche quest'ultimo mezzo per evitare l'esazione coattiva, in quanto il permettono le attuali occorrenze dello Stato e l'urgente necessità di portare a termine questa vertenza. Ancora una volta si pone in mano agli abitanti del Regno Lombardo-Veneto il mezzo di schivare sotto le più vantaggiose

condizioni gli inconvenienti di un prestito forzato.

Conseguentemente a ciò si deducono a pubblica notizia nel qui inserto allegato*) le condizioni sotto le quali viene aperta una nuova sottoscrizione al prestito colle seguenti determinazioni:

1. Coll'aprimiento di tale sottoscrizione al prestito non vengono punto sospese le misure per l'imposizione del prestito forzato, ma vengono anzi mandate ad effetto in guisa, che, fino al conosciuto esito della sottoscrizione, in base al riparto stabilito nell'altro qui annesso allegato**), abbia ad essere imposta per ciascuno dei prossimi tre mesi di Dicembre 1850, Gennaio e Febbraio 1851 la somma di 5 milioni di lire, da riscuotersi in denaro effettivo pel giorno quindici di ciascun mese, colla riserva di farne la deduzione dall'importo che secondo l'esito della sottoscrizione risulterà da incassarsi nella via forzata.

2. Al contrario rimarrà sospesa l'esecuzione dell'importo pel mese di Dicembre 1850, qualora entro 14 giorni dall'imposizione del prestito; cioè fino all'11 Dicembre 1850, si versassero per la nuova sottoscrizione volontaria almeno 3 milioni di lire in moneta sonante. Così pure verrà sospesa l'esazione forzata della somma pel mese di Gennaio 1851 quando pel giorno 5 di esso venisse realizzato dipendentemente dall'aperta nuova sottoscrizione un ulteriore importo di 5 milioni di lire in moneta sonante. Egualmente sarà proceduto riguardo al Febbraio 1851, se fino al giorno 5 di esso mese affluisse nelle Casse dello Stato pei pagamenti della nuova sottoscrizione almeno un ulteriore importo di 5 milioni di lire in moneta sonante. In tali pagamenti per la sottoscrizione volontaria si computeranno anche le somme depositate a titolo di cauzione, in quanto ne segua il versamento in denaro effettivo.

3. Manifestandosi dopo il chiudimento della sottoscrizione volontaria che l'importo pagato nella via forzata oltrepassi la somma da riscuotersi in via forzata secondo l'esito della sottoscrizione, il di più verrà tosto restituito.

4. La somma della sottoscrizione volontaria, onde render possibile a tutti i possessori di Viglietti del Tesoro l'impiego dei medesimi nella sottoscrizione stessa pel totale importo che se ne trova in circolazione, dovette estendersi al valor nominale di 128 milioni di lire; ma l'imposizione e riscossione in via forzata avrà luogo soltanto per la parte che risulta da pagarsi in denaro effettivo sulla base del complessivo importo del prestito di 100 milioni.

5. I risultamenti della sottoscrizione, e gli effetti da essa derivabili pel prestito forzato, si recheranno a pubblica notizia, tosto che sarà chiusa la sottoscrizione medesima.

6. L'imposizione del prestito forzato viene operata sui singoli Comuni in ragione non solo della possidenza fondiaria, ma eziandio della ricchezza di capitali, e dell'industria, lasciandosi ai Comuni medesimi il realizzare, sotto sorveglianza delle Autorità, l'importo ad essi attribuito, o mediante imposizione nel loro interno, o in altri modi consentanei alle leggi.

7. La realizzazione degli importi assegnati in via coattiva avrà luogo colle misure dell'esecuzione fiscale.

8. In quanto la sottoscrizione volontaria coprisse per intero il totale importo del prestito, verrà tolto immediatamente con apposita notificazione il corso forzato dei Viglietti del Tesoro, e d'allora in avanti l'impiego di essi nei pagamenti alle Cas-

se dello Stato non potrà aver luogo che pei versamenti in conto del prestito.

9. Non venendo invece il prestito coperto per intero dalla sottoscrizione, il Governo si riserva di stabilire da qual epoca il corso forzato dei Viglietti del Tesoro dovrà cessare.

10. I Viglietti del Tesoro non incassati nella via del prestito saranno convertiti dopo la cessazione del loro corso obbligatorio, e secondo il loro intero valor nominale, in Cartelle del Monte Lombardo-Veneto al 5 per 100.

11. I Viglietti del Tesoro affluenti nella via del prestito volontario verranno sempre abbruciati al principio del prossimo successivo mese.

12. Dopo l'abolizione del corso forzato dei Viglietti del Tesoro la circolazione del denaro verrà di nuovo ridotta all'esclusiva circolazione metallica, e pel tratto successivo non sarà messa in corso forzato nel Regno Lombardo-Veneto veruna carta monetata di qualunque specie, nè alcun surrogato di essa.

13. La determinazione che la sovrimposta triennale stabilita colla Notificazione 29 Settembre 1849 verrà ridotta in quanto ne cessi il bisogno per coprire gli interessi delle Obbligazioni da cui saranno rimpiazzati i Viglietti del Tesoro Lombardo-Veneti fino alla concorrenza del loro ammontare di 70 milioni di lire austriache, rimane in vigore.

Verona li 25 Novembre 1850.

In assenza di S. Ecc. il Sig. Governatore Generale,

L'I. R. GENERALE D'ARTIGLIERIA

Francesco Conte Gyulai.

Allegato N. 1.

N O R M E

sotto le quali viene aperta la sottoscrizione per un Prestito Lombardo-Veneto.

I.

La sottoscrizione al Prestito volontario Lombardo-Veneto, stabilito in 128 milioni di Lire Austriache nell'importo nominale delle Obbligazioni, si apre col giorno 28 Novembre 1850, e si chiude col giorno 10 Gennaio 1851 alle ore 6 pomeridiane.

II.

Chiunque può prendere parte a questo prestito. L'importo minimo che può essere sottoscritto è limitato ad austr. lire 100, ed ogni importo sottoscritto deve essere divisibile per 100 senza residui o frazioni.

III.

Per questa sottoscrizione volontaria è accordato lo speciale favore, che a colui il quale sottoscrive entro i primi quindici giorni, cioè fino inclusivamente al 12 Dicembre, viene bonificato il 10 per 100; a chi sottoscrive entro altri 15 giorni, cioè fino inclusivamente al 27 Dicembre 1850, il 9 per 100; a chi finalmente sottoscrive entro ulteriori 15 giorni, l'8 per 100 dell'importo da versarsi: in guisa che il primo per ogni 90, il secondo per ogni 91, ed il terzo per ogni 92 lire austriache, riceve un importo nominale di austriache lire 100 in obbligazioni.

IV.

Chi vuole contribuire al prestito deve stendere una dichiarazione di sottoscrizione giusta l'annessa Modula A. ed insinuarla entro il termine fissato nel § 1 presso la Cassa del Monte L. V., o presso le Casse Centrali in Milano o in Verona, ovvero presso una delle Casse di Finanza nelle Provincie del Regno L. V. Presso dette Casse possono aversi gratuitamente simili dichiarazioni di sottoscrizione predisposte a stampa.

*) Vedi Allegato 1.

**) Vedi Allegato 2.

V. obblighi di cauzione. All'atto di presentare la dichiarazione di sottoscrizione si deposita a titolo di cauzione il 10 per 100 dell'importo da versarsi, il conto della somma sottoscritta; su di che viene consegnata al depositante una ricevuta secondo la Modula **B**. In quanto la cauzione oltrepassi il 10 per 100 e venga fatta in denaro sonante o in viglietti del tesoro, la relativa eccedenza si considera come una anticipazione di pagamento sulla rata successiva.

VI. La cauzione deve darsi per intero in moneta sonante, ovvero per una metà in moneta sonante e per una metà in viglietti del tesoro lombardo-veneti. Cionondimeno, in luogo della metà cauzione da versarsi in viglietti del tesoro, è permesso di depositare anche Obbligazioni di Stato Austriache fruttanti interesse, o Cartelle del Monte L. V. Tali effetti si calcolano secondo l'ultimo corso di Borsa conosciuto nel giorno del fattone deposito. Raggiungendo la metà della cauzione da versarsi in viglietti del tesoro lombardo-veneti l'importo di 1,000,000 di lire austriache, potranno accettarsi eziandio Cambiali a vista, pagabili in Milano di solide Casse bancarie o di commercio. Sull'ammissibilità però di siffatte cambiali deciderà soltanto il Capo della Direzione Superiore delle Finanze in Verona, e non si potranno chiedere i motivi della sua decisione.

Sulle obbligazioni di Stato o cartelle depositate a titolo di cauzione, il sottoscrittore allestisce una specifica giusta la Modula **C**, in doppio esemplare, e la annette alla dichiarazione di sottoscrizione.

Le cambiali prodotte a cauzione si depositano presso l'anzidetta Direzione Superiore delle Finanze, ed il certificato di deposito dalla medesima rilasciato si unisce alla dichiarazione di sottoscrizione.

VII. La cauzione prestata con danaro effettivo, in quanto l'importo sottoscritto dal depositante venga accettato (§ VIII e IX), produce l'interesse del 5 per 100 dal giorno del fattone deposito.

VIII. Venendo l'importo di 128 milioni di lire coperto per intero avanti la scadenza del termine di sottoscrizione, non viene più accettata alcuna sottoscrizione ulteriore. Per tenere in continua evidenza gli importi sottoscritti presso le diverse Casse, dovranno esse trasmettere ogni giorno alla Prefettura del Monte L. V. un prospetto degli importi presso le medesime sottoscritti.

IX. Qualora gli importi sottoscritti in un medesimo giorno presso le diverse Casse, coll'aggiunta di quelli già precedentemente sottoscritti, oltrepassino i 128 milioni di lire austriache, gli importi sottoscritti nell'ultimo giorno dovranno ridursi proporzionalmente, in modo che gli importi ridotti siano sempre divisibili per 100. In quanto dopo fatta la divisione per 100 avanzi un importo di 50, o più di 50 lire austriache, lo si ritiene per cento lire. Al contrario i residui al di sotto di 50 lire austriache si trascurano.

X. Quei sottoscrittori il cui importo di sottoscrizione ebbe a soffrire una diminuzione giusta il § IX, ne vengono resi edotti mediante un pubblico avviso, che indicherà la Cassa presso la quale sottoscrissero, il numero della ricevuta ai medesimi consegnata (§ V), nonché l'importo sottoscritto e quello ridotto. Collo stesso avviso viene anche notificato il giorno a datare dal quale la sottoscrizione, per esse-

re già coperto interamente il prestito, dovrà risguardarsi come chiusa.

XI. Coloro che hanno sottoscritto dopo il chiudimento della sottoscrizione, ma prima dell'avviso accennato nel § X, ritirano la loro cauzione, verso restituzione del certificato di ricevuta, da quella Cassa presso cui la depositarono. Ai sottoscrittori invece i cui importi di sottoscrizione soffersero una riduzione, è libero di ritirare la corrispondente eccedenza della cauzione da essi prestata; nel qual caso, verso retrocessione del certificato di deposito, ne ricevono un nuovo. In caso diverso tale eccedenza si considera come una anticipazione a conto della rata successiva, se però consiste in moneta sonante o in viglietti del tesoro lombardo-veneti.

XII. L'importo sottoscritto deve essere versato nell'originaria sua cifra, in quella diminuita giusta il § IX, al più tardi nelle seguenti eguali rate, cioè:

il 25	Gennajo
„ 25	Febbrajo
„ 26	Marzo
„ 25	Aprile
„ 26	Maggio
„ 25	Giugno
„ 25	Luglio
„ 25	Agosto
„ 25	Settembre
„ 25	Ottobre

in quella Cassa presso cui fu insinuata la sottoscrizione. E però facoltativo a chiunque di versare una o più rate anche prima della scadenza di detti termini, od anche di eseguire soltanto pagamenti parziali in acconto, i quali tuttavia debbono essere divisibili per 100 senza frazioni, ed essere non minori di lire 100 austriache.

XIII. Chi non paga una rata di versamento al più tardi nel rispettivo termine come sopra stabilito (§ XII), perde la data cauzione, la quale cede a profitto dell'Erario, e non ha verun ulteriore titolo ai favori accordati ai sottoscrittori. D'altra parte però, colla perdita della cauzione, egli resta esonerato da ogni ulteriore obbligo.

XIV. I corrispondenti importi debbono versarsi almeno per una metà in moneta sonante, e per l'altra metà possono essere pagati in viglietti del tesoro lombardo-veneti, i quali, in un coi relativi interessi, vengono conteggiati al pari. Le monete estere d'oro o d'argento si accettano pel valore stabilito dalla tariffa legale.

XV. A chi paga una rata per intero in moneta sonante si bonifica il 5 per 100

dell'importo da versarsi, ed a chi paga almeno la metà di una rata in oro si effettua tanto il pagamento degli interessi, quanto anche la restituzione del capitale, secondo la proporzione della somma versata in monete d'oro, pure in monete di questa specie.

XVI. Ogni pagamento eseguito avanti o entro il termine fissato produce l'interesse del 5 per 100 dal giorno della sua effettuazione.

XVII. Sopra ogni versamento chi lo eseguisce riceve il corrispondente certificato, come pure o all'istante, o al più tardi entro 14 giorni dalla data del versamento stesso, il relativo importo in obbligazioni. Se la somma versata non basta a coprire l'importo risultante per un'obbligazione di lire 100 austriache, l'obbligazione si rilascerà dopo il versamento della rata successivo che raggiunga un tale importo.

Al ricevere delle obbligazioni viene operato il corrispondente pareggio degli interessi.

XVIII. All'atto del versamento della nona rata si rilasciano anche le obbligazioni per l'importo depositato in moneta sonante ed in viglietti del tesoro a titolo di cauzione, computabile qual decima rata dopo il pagamento delle prime nove rate.

XIX. Le Obbligazioni si emettono giusta le Module **D. E.** per importi di lire austriache 100, 300, 900, 1500, o 3000, e sono intestate o al presentatore, ovvero, secondo il desiderio del sottoscrittore, ad un nome determinato. Le medesime sono intitolate „Obbligazioni del prestito Lombardo-Veneto dell'anno 1850“, fruttano l'interesse del 5 per 100 in moneta sonante, e vengono rimborsate o redente pure in moneta sonante entro 25 anni, cominciando dall'anno 1853 in avanti. Gli interessi scadenti al 1 Giugno e al 1 Dicembre di ciascun anno si pagano verso produzione dei corrispondenti coupons. Le modalità del rimborso appaiono dalle annesse module di obbligazione.

XX. A garanzia del capitale e degli interessi serve di particolare coprimento l'imposta fondiaria delle Provincie e Città del Regno Lombardo-Veneto.

XXI. Chi sottoscrive almeno 75,000 lire austriache riceve, oltre ai vantaggi offerti in generale con questo prestito, anche una provvigione di $\frac{1}{4}$ per 100 dell'importo da versarsi. Ottiene lo stesso favore chi raccoglie importi di sottoscrizione fino all'ammontare di austriache lire 75,000.

Modula **A**.

(Nome, cognome e domicilio del sottoscrittore)

I. R. Prefettura del Monte Lombardo-Veneto!

L'esponente soscrive al Prestito volontario aperto colla Notificazione
 1850 per l'importo (in cifre) diconsì (in lettere)
 assoggettandosi a tutte le condizioni stabilite dalla Notificazione suddetta, e depositando a titolo di cauzione A. L. . . .
 diconsì in moneta sonante,
 A. L. diconsì in Viglietti del Tesoro Lombardo-Veneti,
 A. L. diconsì in Obbligazioni od in Cartelle giusta l'unità specifica,
 A. L. diconsì in Cambiali giusta l'inserto Decreto dell'I. R. Direzione Superiore delle Finanze:

ed insta affinché il pagamento degli interessi e la restituzione del capitale abbiano a seguire a (nome della Città all'estero, qualora si desideri il pagamento degli interessi e la restituzione del capitale in una piazza estera.)

Firma del sottoscrittore.

(Dritto)
 Modula **B**.
 Certificato interinale.
 N. N. ha nel giorno 1850 contribuito al Prestito volontario aperto colla Notificazione 1850 per Austriache L.

diconsi Lire . . . di cui seguirà in . . . (nome della Città estera) il pagamento degli interessi e la restituzione del capitale, avendo prestata la cauzione in L. . . cioè:
 A. L. . . . dicono Lire . . . in moneta sonante,
 A. L. . . . dicono Lire . . . in Viglietti del Tesoro Lomb.-Veneto,
 non che, giusta l'inserta Specifica,
 A. L. . . . dicono Lire . . . in Cartelle del Monte Lomb.-Veneto,
 Fior. . . . dicono fiorini . . . in Obbligazioni,
 A. L. (o fiorini) in Cambiali giusta la prodotta Ricevuta di deposito dell' I. R. Direzione Superiore delle Finanze.

Con ciò venne il medesimo ad acquistare tutti i diritti derivanti dalla citata Notificazione, verso adempimento però degli obblighi ivi espressi.

Non adempiendo egli puntualmente a taluna delle rate specificate qui a tergo, perde ogni titolo nascente dalla sottoscrizione, e la cauzione da lui prestata cede a profitto dell' Erario.

1850
 Dall' I. R. Prefettura del Monte L. V.
 (oppure, In nome della Pref. del Monte L. V.)
 Sigillo e firma dei due Impiegati di Cassa.

(Rovescio)

Le singole rate dell'importo sottoscritto (dell'importo ridotto giusta il § IX delle Norme sul prestito) in Lire Austr. . . . dicono Lire . . . sono da pagarsi verso contemporaneo ritiro delle corrispondenti Obbligazioni di Stato per l'importo di Austr. Lire . . . dicono Lire . . . come segue:

Da versarsi il giorno	furono realmente versate il giorno	per l'importo di		e si rilasciarono in Obbligazioni del Monte L. V.	Firma	Sigillo
		in moneta sonante d'argento	in Vi- glietti del Tesoro			
		Lire Austriache			degli impiegati di Cassa	

Modula C.

L'esponente deposita a titolo di cauzione per l'importo di A. L. . . . dicono Lire . . . da lui sottoscritto in conto del Prestito volontario aperto colla Notificazione . . . 1850 le seguenti Obbligazioni o Cartelle del Monte Lombardo-Veneto.

Numero	Data	Qualità	Al presentatore od al nome di de- terminata persona	Importo della Car- tella o dell' Obbli- gazione

Queste obbligazioni (o Cartelle) si devolvono a favore dell' Erario giusta il § XIII delle Norme sul prestito, qualora taluna delle rate non venisse pagata nel termine stabilito dal § XII delle Norme stesse.

Firma del depositante

Si certifica che tutte le suaccennate Obbligazioni (o Cartelle del Monte L. V.) in numero di . . . e per l'ammontare complessivo di . . . furono ricevute dalla Cassa qui sotto indicata.

(Sigillo e firme degli Impiegati di Cassa)

Modula D.

Per versamenti in moneta d' argento.

Obbligazione del Prestito Lombardo-Veneto del 1850.

Serie

Numero

Per L. . . . i di cui interessi semestrali in ragione di cinque per ogni cento verranno pagati in moneta sonante giusta la vigente Tariffa al presentatore dei corrispondenti coupons ed alle epoche in essi indicate, dalla Prefettura del Monte Lomb. Veneto od in suo nome dal . . . in . . . (nome della Città estera ove dovrà seguire il pagamento degli interessi e la restituzione del capitale).

L'importo complessivo di queste Obbligazioni emesse pel Prestito Lomb. Veneto ammonta ad Austr. L. . . .

Le medesime verranno redente nel corso di 25 anni cominciando dall'anno 1853, al loro intero valore nominale, ed in moneta sonante. A tale oggetto sono divise in 25 serie, ognuna delle quali costituisce la venticinquesima parte dell'intero prestito, e verrà designata pel pagamento mediante estrazione a sorte che avrà

luogo, cominciando dall'anno 1853, per 24 immediatamente successivi il 1. Giugno di ciascun anno.

Le Obbligazioni comprese nella serie estratta saranno pagate a . . . in danaro sonante il 1. Dicembre dello stesso anno in cui ne seguirà l'estrazione a sorte, verso produzione delle Obbligazioni, non che di tutti i corrispondenti coupons non ancora scaduti, e del talon.

Il pagamento dell'ultima serie che va a residuare dopo le 24 estrazioni degli anni precedenti avrà luogo il 1. Dicembre 1877.

Pel capitale ed interessi serve di garanzia ai possessori delle Obbligazioni l'imposta fondiaria delle Provincie e Città del Regno Lombardo Veneto.

La presente Obbligazione fu registrata nel Libro di credito e di liquidazione di questa Prefettura, intestato „Prestito del Regno Lombardo Veneto dell'anno 1850“.

Milano

Dall' I. R. Prefettura
 del Monte L. V.
 (Firme)

Modula E.

Per versamenti delle monete d' oro o di argento, o soltanto in oro.

Obbligazione del Prestito Lombardo-Veneto del 1850.

Serie

Numero

Per L. . . . i di cui interessi semestrali in ragione di cinque per ogni cento verranno pagati in moneta sonante, cioè L. . . . dicono Lire . . . in oro, e L. . . . dicono Lire . . . in argento giusta la vigente Tariffa, al presentatore dei corrispondenti coupons ed alle epoche in essi indicati, dalla Prefettura del Monte Lomb. Veneto, od in suo nome dal . . . in . . . (nome della Città estera ove dovrà seguire il pagamento degli interessi e la restituzione del capitale.)

L'importo complessivo di queste Obbligazioni emesse pel Prestito Lomb. Veneto 1850 ammonta ad Austr. Lire . . .

Le medesime verranno redente nel corso di 25 anni cominciando dall'anno 1853, al loro intero valore nominale ed in moneta sonante, e questa per L. . . . dicono Lire . . . in oro e per L. . . . dicono Lire . . . in argento. A tale oggetto sono divise in 25 serie, ognuno delle quali costituisce la venticinquesima parte dell'intero prestito e verrà designata pel pagamento mediante estrazione a sorte che avrà luogo, cominciando dall'anno 1853, per 24 anni immediatamente successivi, il 1. Giugno di ciascun anno.

Le obbligazioni comprese nella serie estratta saranno pagate a . . . in danaro sonante, e questa per L. . . . dicono Lire . . . in oro e per L. . . . dicono Lire . . . in argento, il 1. Dicembre dello stesso anno in cui ne seguirà l'estrazione a sorte, verso produzione delle Obbligazioni, non che di tutti i corrispondenti coupons non ancora scaduti, e del talon.

Il pagamento dell'ultima serie che va a residuare dopo le 24 estrazioni degli anni precedenti avrà luogo il 1. Dicembre 1877.

Pel capitale ed interessi serve di garanzia ai possessori delle Obbligazioni la imposta fondiaria delle Provincie e Città del Regno Lomb.-Veneto.

La presente Obbligazione fu registrata nel Libro di credito e di liquidazione

di questa Prefettura intestato „Prestito del
Regno Lomb.-Veneto dell' anno 1850.“

Milano

Dall' I. R. Prefettura
del Monte L. V.

(Firme)

Allegato N. 2.

Riparto dei 5,000,000 mensili di

Lire Austriache.

Lombardia

Bergamo L. 389,033 : 39

Brescia „ 341,763 : 75

Como „ 281,108 : —

Cremona „ 301,187 : 15

Lodi e Crema „ 272,239 : 71

Mantova L. 338,835 : 54

Milano „ 953,884 : 78

Pavia „ 238,439 : 82

Sondrio „ 50,197 : 86

L. 3,166,690 : —

Venezia

Belluno L. 52,707 : 71

Padova „ 252,662 : 58

Rovigo „ 134,948 : 56

Treviso „ 183,222 : 18

Udine „ 266,467 : —

Venezia „ 322,103 : —

Verona „ 364,771 : 15

Vicenza „ 256,427 : 82

L. 1,833,310 : —

L. 5,000,000 : —

3. 2355. (1) E d i c t. Nr. 4442.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reimsitz wird be-
kannt gemacht: Es sey mit Bescheide vom 20. No-
vember 1850, Nr. E. 4442, in die Reassumirung
der mit Bescheid vom 15. December 1847, Nr. E.
3914 bewilligten, dann mehrmals übertragenen und
zuletzt unterm 4. Juni 1848, Nr. E. 1845 sistirt
gewesenen executiven Teilbitung der dem Barthelma
Knaus gehörigen Realität Urb. Fol. 1278 zu Hrib,
wegen dem Joseph Kouschin von Turjowis schuld-
igen 87 fl. 42 kr. c. s. c. gewilliget, zur Vornahme
die erste Tagfahrt auf den 21. December 1850, die
zweite auf den 21. Jänner, die dritte auf den 22.
Februar 1851, jedesmal um 10 Uhr früh im Orte
Hrib mit dem Befehle angeordnet worden, daß die
Realität erst bei der dritten Tagfahrt auch unter
dem Schätzwerte pr. 2500 fl. wird hintangegeben
werden. Der Grundbuchextract, Schätzungsproto-
coll und Bedingungen können hiergerichts eingesehen
werden.

K. k. Bezirksgericht Reimsitz am 20. Nov. 1850.

3. 2301. (3)

Kurze Uebersicht der Vortheile,

welche bei der

Großen Classen-Lotterie

geboten werden, deren **ganzer Ertrag** laut bereits erfolgter Ankündigung
für die

Radetzky-Welden-Zellacic-Haynau-und Latour-Invaliden- Versorgungsfonde bestimmt ist.

Durch die ganz außergewöhnlichen Begünstigungen, welche Se. Majestät der Kaiser diesem Unternehmen in Berücksichtigung des Zweckes allergnädigst zuzuwenden geruhten, wurde es möglich, die Verlosung mit der namhaften Summe von fl. **807750** zu dotiren, und die noch niemals bestandene Zahl von **64150** Treffer von fl. **200000, 40000, 20000, 8000** zc. zc., auf eine für die Theilnehmer einladendste Weise in der ganzen Reihenfolge der Lose zu vertheilen. Die näheren Details enthält der leichtfaßliche Spielplan, und man beschränkt sich, hier nur die kurze Erläuterung zu geben, daß mit einem und demselben Lose, und zwar, ob dasselbe von der I., II., III. oder IV. Classe ist, vier große Treffer im Betrage von fl. **275000** und außerdem noch viele Nebengewinne gemacht werden können. Noch größer aber ist die Wahrscheinlichkeit zu mehrseitigen Gewinnsten für Besitzer von zwei Loten, nämlich eines von der I. und eines von der II. Classe, weil dieselben laut §. 4 der Ziehungs-Modalitäten bei der ersten Ziehung spielen müssen.

Die Lose der III. Classe haben den größeren Vortheil für sich, daß sie jedenfalls bei 3 Ziehungen, wo Treffer von fl. **200,000, 40,000, 20,000, 15,000, 8000, 5000** zc. zc. gewonnen werden, mitspielen, sodann, daß bei der für diese, und die Lose der IV. Classe vereint bestimmten Ziehung der kleinst gehobene Gewinn fl. **50** beträgt, und diesen Losen, ob sie gehoben werden oder nicht, ein sicherer Gewinn zugewiesen ist.

Die Lose der IV. Classe sind angemessen besonders begünstigt, sie spielen bei der ersten, zweiten und dritten Ziehung auf alle vorbezeichneten Gewinnste unbedingt mit, und haben für sich eine Separat-Ziehung mit Treffern von fl. **20000, 5000, 2000, 1500** bis mindestens fl. **50**. Ueberdies fällt jedem dieser Lose im unglücklichsten Falle eine Prämie von mindestens fl. **10** sicher zu.

Sehr beachtenswerth ist endlich, daß bei dieser Lotterie jedem gezogenen, wie auch Vor- oder Nachtreffer ein Gewinn von mindestens fl. **10** zufällt, welcher Betrag den Ankaufspreis eines Loses der I. oder II. Classe bedeutend übersteigt.

Das Los der I. oder II. Classe kostet fl. $2\frac{3}{4}$, das Los der III. Classe fl. **6**, das Los der IV. Classe fl. **10** C. M. Den Losen der III. und IV. Classe sind sichere Prämien zugewiesen.

Seit Eröffnung der Lotterie unter der Regide der großen Feldherren Oesterreich's, sind folgende Patrioten durch Abnahme von 124 Losen für eigene Rechnung als Mitgründer der gedachten Invaliden-Versorgungsfonde beigetreten, und für das laut Spielplan ihnen dafür gebührende kunstvolle Erinnerungsblatt (Diplom*) von dem k. k. priv. Großhandlungs-
bause **J. G. Schuller & Comp.** in Wien, durch welches die Lose zu dieser Lotterie ausgegeben werden, in Vormerkung gebracht:

Hr. Dr. Joseph Neumann, kais. Rath, Hof- und Gerichts-Advocat zc. zc. in Wien. Hr. Leop. Dorfleuthner, Privatier in Wien. Hr. Joh. Ev. Wutscher, Handelsmann in Laibach. Hr. F. X. Späth, Handelsmann in Salzburg. Hr. J. J. Lazarich, Großhändler in Triest. Herren Brüder Nospini, Kaufleute in Graz. Hr. M. Lueff, Handelsmann in Pesth. Hr. Heinrich Schuster, Handelsmann in Stainz. Die löbl. Direction der ersten Section der Gesellschaft des k. k. priv. österr. Lloyd in Triest. Die löbl. Commission der vereinigten Versicherungsgesellschaft in Triest. Herren Jos. und Elio Morpurgo in Triest. Se. Durchlaucht Alois, regierender Fürst von und zu Liechtenstein zc. zc. zc. in Wien. Herren Meyer & Schlik, k. k. priv. Großhändler in Wien. Hr. Joseph Albensberg, Handelsmann in Marburg. Hr. Laurenz Herber, Handelsmann in Brünn. Hr. Heinrich Mayer, k. k. Militär- und Civil-Agent in Wien. Hr. Pasquale Revoltella, k. k. priv. Großhändler in Triest. Hr. Joh. Bapt. Cucca v. Rosetti, Handelsmann in Triest. Hr. Franz Zellouscheg, Handelsmann in Fiume. Hr. J. F. Grund & Cöhne, Handlungsbaus in Prag. Hr. M. C. Marinitich, Agent des österr. Lloyd in Constantinopel.

Wien am 14. November 1850.

Vom Comité zur Unterstützung der fünf Invaliden-Versorgungsfonde.

*) Dieses Erinnerungs- und Anerkennungsblatt, entworfen von unserem großen Künstler Geiger, wird im Laufe des Monats December vollendet werden, und in der Ausführung, wie wir hoffen, die Erwartung übertreffen.